

gesamte Höhe des Erdgeschosses beträgt 6 m, die des Untergeschosses, das nur in den nördlichen und östlichen Theilen unterkellert ist, 2,8 m.

Aeusserlich ist das Untergeschoss durch Lisenen und breite, leicht umrahmte Felder gegliedert. Wie der ganze Bau, ist es in Elbsandstein hergestellt. Die Architektur des Hauptgeschosses besteht aus einer fortlaufenden Reihe von jonischen Pilastern und zwischen diesen eingestellten, etwas gedrückten Bogen. Die Gewände dieser sind nicht profilirt, die Kämpfergesimse einfach. Nur die Schlusssteine und die Kapitäle sind verziert; zwischen beiden ziehen sich Gehänge hin. Der Architrav ist über den Schlusssteinen und Kapitälern, der Fries und das Gesims nur über letzteren verkröpft. Die Schmuckart der Schlusssteine und im Fries wechselt nach einem durch den ganzen Bau eingehaltenen System. Und zwar finden sich an den eingeschossigen Galerien Stoffgehänge, im Fries Muscheln und Palmwedel; an den Eckpavillons mit Frauenköpfen verzierte Schlusssteine, Blumengehänge, im Fries einköpfige (polnische) Adler. Die Aussenfront des Nordostflügels ist gleich der Innenfront behandelt, die Front gegen das Nymphenbad ist besonders gegliedert, die einfacher behandelte an der Südwestseite ist erst im 19. Jahrhundert nach dem Brande von 1849 entstanden.

Das Obergeschoss der vier Eckpavillons ist von genau derselben Bildung als das untere. Nur sind die Pilaster etwas kürzer, da zwischen ihrem Sockel und dem Gurtgesims eine Balustrade eingeschoben wurde, während diese an der nördlichen Seite des Südwestflügels zwischen die Gewände eingestellt wurde, sonst aber dem Erdgeschoss fehlt. Im Erdgeschoss, und soweit die Balustrade über diesem frei steht, ist sie aus Balustern gebildet. In den Obergeschossen der Pavillons besteht sie aus Platten mit Reliefverzierungen. Die Ausstattung der Gesimse dieser Bautheile unterscheidet sich von der des Erdgeschosses dadurch, dass im Fries der Langseiten Königskronen mit Scepter, Schwert und Lorbeer, an den Schmalseiten doppelköpfige Adler angebracht sind. Dies in Rücksicht auf König Augusts Stellung als Reichsvicar.

Ueber den Pavillons in den Ecken des Haupthofes erheben sich in Kupfer gedeckte Mansardendächer mit convex geschwungenem Untertheil und runden Dachluken, deren reiche Sandsteinumrahmungen Vasen tragen. An der Spitze des Walmes steht je ein reich in Kupfer verzierter Schornstein. Die Höhe der Gesimsoberkante beträgt 15,5 m, des Firstes 19,8 m.

Vor die Pavillons bauen sich an der Gartenseite Terrassen mit im Bogen angelegten zweiarmigen Treppen. Die innere Einrichtung der Pavillons war eine ihren verschiedenartigen Zwecken entsprechende.

Die Seitengalerien und das Rundtheil der Nebenhöfe war zur Aufstellung der Orangerie bestimmt. Die Bäume standen in runden Holzkübeln und wurden in den Zwingerflügeln überwintert. Die Kübel wurden im Sommer auf die vor den Fenstern angebrachten Kragsteine hinausgeschoben, die sich in der Höhe des Erdgeschosses vor das Untergeschoss vorlegten. Diese wurden getragen abwechselnd durch überlebensgrosse, in Sandstein gebildete Satyrn und durch reich verzierte Consolen. So an der nordöstlichen Rundgalerie. An der südwestlichen treten an Stelle der Consolen die Kellerfenster, befinden sich also nur die von Satyrn getragenen Kragsteine.

An den Eckpavillons des Haupthofes ist das einfache Grundmotiv stets dadurch